

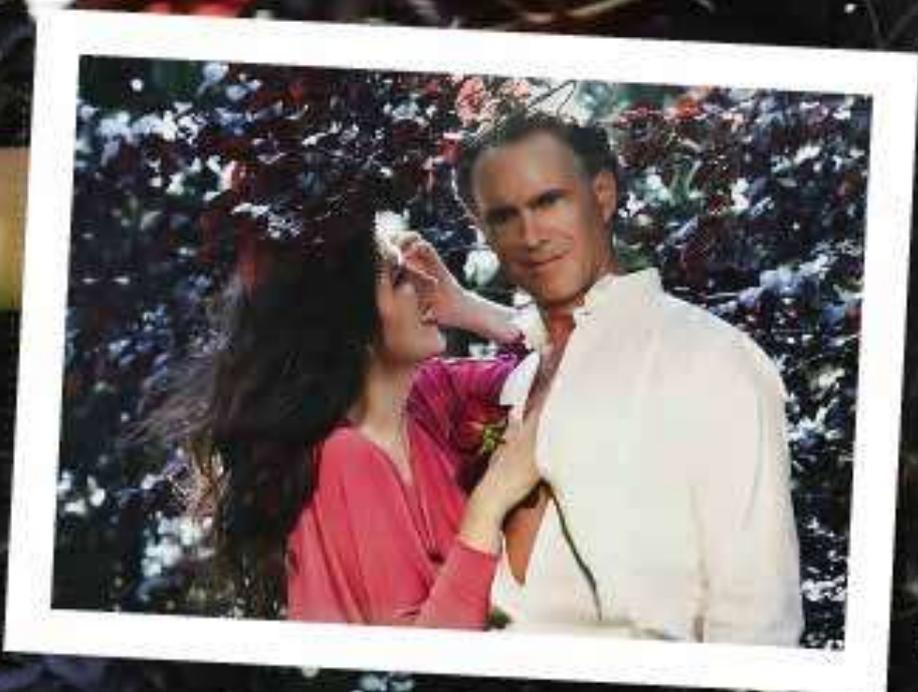


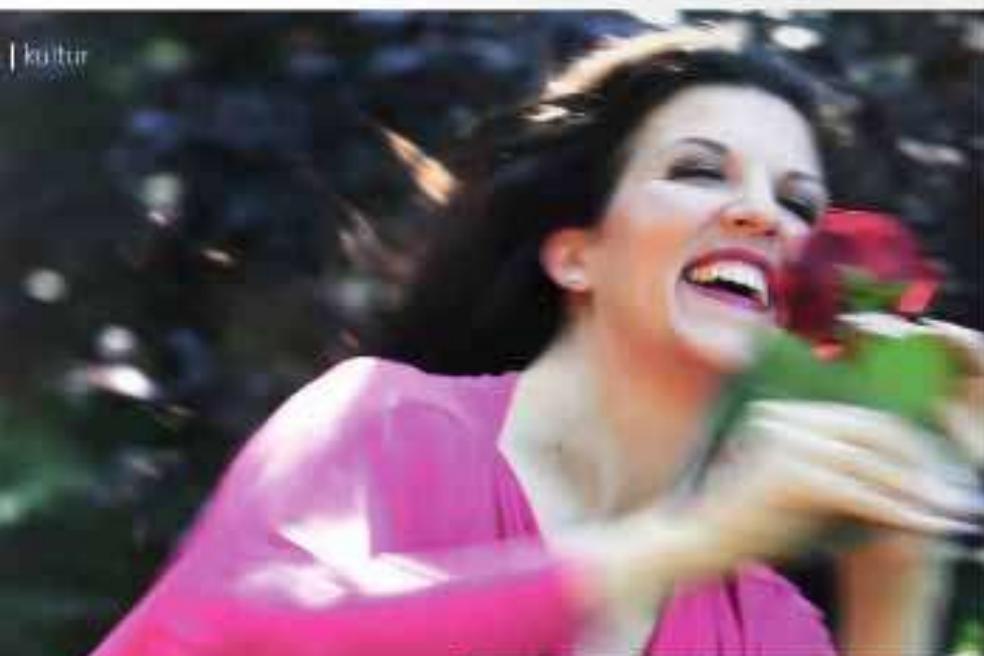
**EIN SPÄTROMANTISCHES  
PAAR.** Erwin Hittler und Monika  
Medek haben in der Musik  
zusammengefunden.

# *La Passione dell'* **OPERA**

*Wenn zwei Diven aufeinandertreffen, explodieren die Gefühle. Verführung, Eifersucht und Leidenschaft sind die Inkredienzen einer künstlerischen Paarung, die ein Feuerwerk verspricht. Eine große Inzenierung im Duett.*

Text: Angelica Pral-Haidbauer | Fotos: Caro Strassnik | Outfit: Brigit Indra





Die begehrte Stimme. Für sie wurde eigens ein Werk komponiert.



Foto: Christel Wagner

## La Diva Monika Medek

Bereits im Schulchor sang sie leidenschaftlich ihre Soli und brillierte in den Pausen mit der Rachearie der Königin der Nacht – damals mit hohem F. „Es war schließlich das gute Ohr meiner Musiklehrerin in der Oberstufe, die mich ermunterte, an der Hochschule in Penzing die Aufnahmeprüfung zu machen. Und so kam ich, parallel zur AHS, dort in den Vorbereitungslehrgang“, erzählt sie vom Beginn ihrer Leidenschaft.

### Ein Kuss von Riccardo Muti

„Eine bleibende Erinnerung in meiner

Anfangszeit war ein stürmischer Kuss auf meine Wange von Riccardo Muti. Ich sang während meiner Studienzeit zum Dazuverdienen im Chor und hatte bei dieser Produktion schon das überaus angenehme Gefühl, die Einsätze immer sehr persönlich zu bekommen. Nachdem bei der Premiere schließlich der letzte Applausvorhang gefallen war, drehte sich Maestro Muti um, kam direkt auf mich zu, drückte mir einen dicken Kuss auf meine Wange und rauschte dann von der Bühne. Es ist spannend, wie sehr einen so etwas ermutigt.“

Neben dem großen Talent muss aber auch die Stimme gepflegt werden: „Ich esse zwei bis drei Kilo Honig im Monat, weil er meine Stimme geschmeidig hält. Mein Freund Michael hat sich deswegen nebenbei zum Imker ausbilden lassen und wir haben unseren eigenen Stock,

„WIR LIEBEN UNS  
SCHÜCHTERN UND  
ZELEBRIEREN  
VERBOTENE  
LEIDENSCHAFTEN.“

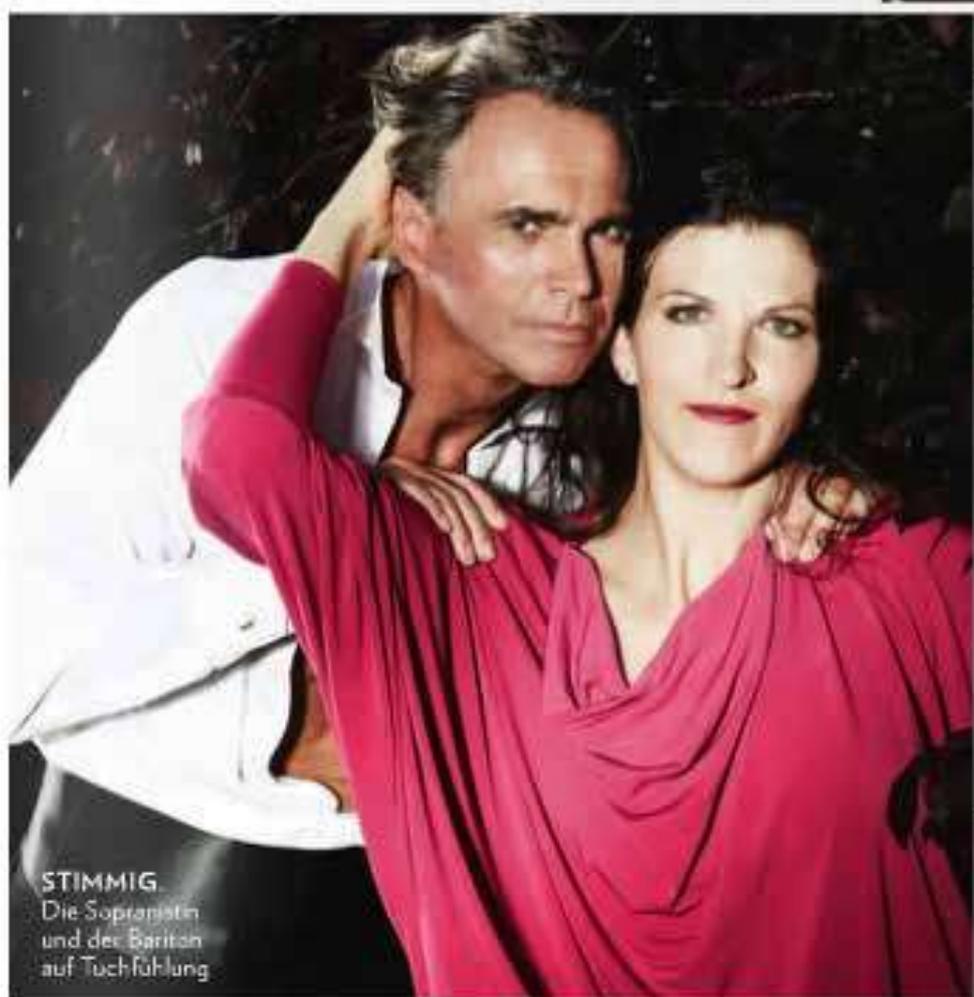
Monika Medek

natürlich alles Bio. Der Honig wird bei uns gepresst, nicht wie üblich geschleudert, dadurch bleiben alle Nährstoffe und Aromen im Honig, so wie die Menschen das im Mittelalter praktiziert haben.“

### Gebetsfahnen

Das Geheimrezept zeigt Wirkung. Die letzten zwölf Monate waren mit Auftritten im Wiener Musikverein und Wiener Konzerthaus sehr erfolgreich, beide gehören zu den renommiertesten Häusern der Welt. Ihre Stimme ist mittlerweile so begehrt, dass ihr Komponisten ihr Werk auf den Leib schreiben. „Der Dirigent Vijay Upadhyaya hat mir in seinem ersten Kompositionswerk – seiner ersten Symphonie ‚Gebetsfahnen‘ –, die jetzt gerade fertiggestellt wurde, den anspruchsvollen Sopranpart auf den Leib geschrieben. Die

**W**ir besuchten Monika Medek in ihrem Haus in Neulengbach, wo sie mit ihrem Lebenspartner, Michael T. Weilguny, Verkaufsleiter in einem IT-Unternehmen, seit letztem Jahr wohnt. „Als Städter erleben wir hier am Land wunderbare Dinge. Die Ruhe, die gute Luft, die freundlichen Menschen, und nicht zuletzt gibt es im Ort eine hervorragende Konditorei: Heiss & Süß! Der Garten, ein romantisches Paradies, welches von einem Kaiserpärchen bewohnt wird: Napoleon und Joséphine haben hier nicht nur ihren Teich, sondern auch ihren eigenen Entenpalast. Der Bienenstock, ein handbemaltes Bienenhaus,



**STIMMIG**  
Die Sopranistin  
und der Bariton  
auf Tuchfühlung

Welturaufführung ist am 11. Dezember im Großen Saal des Wiener Konzerthauses."

„Zur 650-Jahr-Feier wird nächstes Frühjahr die 8. Symphonie von Gustav Mahler aufgeführt. Daran sind rund 1000 Leute aktiv beteiligt. Die Aufführungen werden an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden. Meinen Part, Aufführungen und Proben, technisch astrein und frisch zu singen, darauf bereite ich mich jetzt schon vor. Ich singe allein im ersten Teil elf hohe Cs.“

## Il Divo Erwin Hüttler

„Im Kindergarten durfte ich den Prinzen spielen, eine Rolle, die mir schon damals gefallen hat“, beginnt Erwin Hüttler und überzeugt bereits in der ersten Minute, dass sein Anspruch in allen Lebenslagen ein hoher sein würde. Jedoch gab man ihm anstatt des edlen Pferdes einen Besen zum Einreiten – was wiederum zur klugen Erkenntnis führte, dass man sich dem Regisseur fügen sollte, damit kein anderer nachbesetzt würde. „Denn der wäre nicht so gut und schön wie ich gewesen.“ Auch die Prinzessin hatte ihm nicht gefallen – doch auch hier musste er sich fügen. Vielleicht ein Grund dafür, dass er bis zum heutigen Tag seine private Traumpartnerin noch nicht erwählt hat.

„Wenn du einmal Blut gerochen und Bühnenluft geschnuppert hast, ▶



### INITIATIVE

zeigte der Bariton bei der Wahl seiner Sangespartnerin Mónica Medek – mit Erfolg. Wer wagt, gewinnt!



**IM VORDERGRUND** steht die gemeinsame Leidenschaft zur Musik. Szenen hat es gegeben, und es wird sie noch geben: auf der Bühne!

dann lässt es dich nicht mehr los“, sagt er, der aus dem schönen, mystischen Waldviertel kam, erleichtert darüber, die Universität zur Immatrikulation eines Jus-Studiums gefunden zu haben, weil ihm nach der Matura der Mut zum Vorsingen gefehlt hatte. Bestärkt durch Jahre im Chor, klappte es dann doch mit der professionellen Gesangsausbildung – weil er nämlich von der Gerichtspraxis enttäuscht war, da in den von ihm geführten Verhandlungen lediglich seine Kollegen das Publikum gaben. Studiert wurde an der Musikhochschule, im Konservatorium der Stadt Wien und privat bei Walter Berry.

#### **Nein, mein Bett bleibt sauber!**

Ein Highlight im Leben des nunmehrigen Künstlers war die Begegnung mit Fedora Barbieri, die er in Wörgl bei einem Gesangskurs kennenlernte und ihr gleichsam nach Florenz nachpilgerte. Die große Diva stand nicht nur mit Maria Callas, Arturo Toscanini und Franco Corelli auf der Bühne, arbeitete mit Karajan und Zeffirelli, sondern war mit ihren weiblich-reif erblühten 78 Jahren auch eine begnadete Köchin. „Wir feierten bei der Barbieri gerade die Trennung ihrer gleichaltrigen Freundin von ihrem Liebhaber, tranken

eine gute Flasche Wein, und sie erzählte von ihren Amouren.“ Wie sie verweigerte, die Patrona von Mailand zu werden, denn der Präsident der Mailänder Börse hatte ihr den Huf gemacht und sie mit Geschenken überhäuft, gleich wie der Commandante der Alitalia, der sie grenzenlos verwöhnte. Aber sie sagte beiden: „Nein, mein Bett bleibt sauber!“ Dann gab es einen japanischen Bariton, der bei ihr zum Fischessen geladen war, sie danach mit einer Massage verwöhnte, gleichsam ange-regt sich von hinten auf sie warf – und nach dem Abwurf kniend um Erhörungs-flechte, der sie wiederum mit den Worten „Nein, mein Bett bleibt sauber!“ entgegenete. „Aber mit dem Erwin“, sagte sie über den damals 29-jährigen, „würde ich schon ins Bett gehen.“ Satz ausgesprochen, fand sie ihn selbst reichlich skandalös. „Nein, ich mache nur einen Skandal, wenn eine Frau nicht mit mir ins Bett will“, meinte er damals – und man ahnt, dass sich daran nichts geändert hat.

#### Dating im Facebook

Der vielversprechende Beginn einer Karriere als Opernsänger, der seine Erfolge u. a. in der Wiener Staatsoper und beim Festival Wien Modern feiern durfte, fand bei einem schweren Unfall im Rahmen eines Radrennens ein jähes, vorzeitiges Ende. Erst nach einer langen, vollkommenen Rehabilitation regte sich vor einiger Zeit der Wunsch, auf die Bühne zurückzukehren, mit der Operngala „Verführung Eifersucht Leidenschaft“. „Mir nur zu bekannte Gefühle!“ Was fehlte, war die Partnerin. Wie fand er Monika Medek? „Eigentlich wollte ich die Sängerin, die ich auf Facebook entdeckt hatte, verführen. Unter dem Vorwand, ein gemeinsames Konzert machen zu wollen, hab' ich sie dann getroffen. Dann packte mich die Eifersucht, als ich erkennen musste, dass sie bereits vergeben war. Daraufhin hab ich dann beschlossen, die Leidenschaft auf die Bühne zu verlegen und in diesem Programm auszuleben. Wir singen Szenen aus Opern von Verdi, Puccini, Mozart und Strauss, wo es wirklich ans Eingemachte geht. Wir werden diese Gefühle jetzt auf der Bühne ausleben, es ist besser so. Denn wenn zwei Diven zu-

#### EINE EXPLOSIVE PAARUNG.

Beide mit südlichem Temperament ausgestattet, wird die Zusammenarbeit nie langweilig.



sammenkommen, gibt's Mord und Totschlag. Im Privatleben müssten wir uns jeden zweiten Tag umbringen.“

#### Eine explosive Paarung

„Erwin und ich teilen die Leidenschaft zur spatromantischen Oper“, definiert die Sopranistin die künstlerische Paarung mit Erwin Hüttler. „Beide haben wir ein südliches Temperament. Damit wird uns die Zusammenarbeit auch nie langweilig. Erwin ist ein fantastischer Tangotänzer, ebenso viel Gefühl legt er in seinen Gesang. Sopran und Bariton haben ja enorm viele Möglichkeiten! Diese Kombination empfinde ich als facettenreicher als die gängigere Paarung Sopran-Tenor. Vielleicht sind wir musikalisch nicht immer das strahlende Liebespaar, dafür geht es meist um schicksalhafte, verstrickte Beziehungen und verbotene Leidenschaften. Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt und vor allem konzertant kann man einen weiten Bogen spannen. Ob wir bei Verdi als grausames Ehepaar gemeinsam Intrigen spinnen, uns bei Strauss schüchtern lieben oder bei Puccini bis zum gegenseitigen Mord gehen – wir machen es mit Genuss“, sagt SIE.

„Das Einfachste an dem Projekt ist das gemeinsame Singen, schwierig war die Organisation, die Auswahl der Duette und der Fotos“, sagt ER. „Bei jedem Stück, bei jedem Foto, hat der andere gleich ein Veto eingelegt.“ Und weil der Bariton auch beim Shooting nicht bereit war, „seine“ Sopranistin zu teilen, schickte er ihren

Michael kurzerhand weg vom Set. „Er spechtelte dann durch eine Lücke der Hecke“, sagt er befriedigt darüber, wieder einen Nebenbuhler in die Ecke gestellt zu haben. Bevor er mit einem Zitat von Bernd Weikl das Gespräch beendet: „Der Bariton erfüllt im Privatleben, was der Tenor auf der Bühne verspricht.“

Dem Besucher der Operngala sei eines gewünscht: Dass nach dem Spiel von Liebe und Hass, dem Herzrasen zwischen Allegro und Largo, das Tempo Ordinario der Musik zurückkehren möge: 60 bis 80 Schläge in der Minute. Was heißt: ein normaler Puls.

#### INFOBOX

Infos Konzerte in Niederösterreich:  
[www.monikamedek.com](http://www.monikamedek.com)